



„Das Konzept ist familiär“

Neue Pflege-Wohngemeinschaften der Falk-Gesundheits-Einrichtungen in Perleberg eröffnet

PERLEBERG. Der Start ging reibungslos über die Bühne. Seit Mitte des Monats ziehen die ersten Bewohner in die neue Seniorenwohnanlage auf dem Terrain des früheren Gymnasiums in der Quitzower Straße in Perleberg ein. Eine Reihe von Plätzen ist aber noch zu vergeben in der von den gemeinnützigen Falk-Gesundheits-Einrichtungen konzipierten „alternativen Pflege“. Die Senioren leben in Wohngemeinschaften mit jeweiligem Einzelzimmer sowie Speise-, Aufenthaltsräumen und Wäscherei mit ambulanter Betreuung rund um die Uhr.

Die künftigen Bewohner können also im Alltag auf Begleitung zählen und werden sich auch gegenseitig unterstützen. Nicht nur das: Viele Abläufe innerhalb der Einrichtung, unter anderem auch das Programm in den Gemeinschaftsräumlichkeiten, werden sie im Rahmen von gewählten WG-Räten mitgestalten.

„Das Konzept ist familiär, das macht alles angenehmer und menschlicher“, sagt der Geschäftsführer der in Neuruppin angesiedelten Falk-Gesundheits-Einrichtungen, Thomas Hufnagel. Eine vergleichbare Einrichtung der zur Nürnberger Falk-Stiftung für Gesundheit und Bildung gehörenden Gesellschaft mit ambulanten Wohngruppen gibt es bislang in Brandenburg nur in Bernau (Barnim). Auch insgesamt sind Pflegeeinrichtungen nach dem Wohngemeinschaftsprinzip in der Prignitz relativ rar.

Aber in Perleberg sind noch Plätze zu haben. „Die Einrichtung ist, wie viele vielleicht denken, noch nicht voll belegt“, so Hufnagel. Insgesamt sind die entstandenen Räumlichkeiten in dem zweigeschossigen, barrierefreien und mit einem Aufzug ausgestatteten Winkel-Gebäude, um das herum gerade eine parkähnliche Grünanlage entsteht, für 46 Senioren vorgesehen.

Zehn werden zunächst einmal bis Mitte Mai noch einziehen. „Wir sind komplett auf die Wohngemeinschaften eingerichtet“, schildert Hufnagel. Insgesamt soll es davon vier mit jeweils bis zu zwölf Plätzen geben. Die einzelnen Zimmer für die Bewohner sind jeweils 26 Quadratmeter groß, verfügen über Bad sowie WC. Insgesamt 40 Mitarbeiter sind etwa zur Hälfte für die ambulante Pflege, aber auch für den Betrieb wie etwa Verwaltung und Reinigung im künftigen Seniorenzentrum vorgesehen. Dazu gehören auch Köche, die in den Wohngemeinschaften beim Kochen unterstützen sollen. Bei der Versorgung mit Lebensmitteln ist weitestgehend an regionale Produkte gedacht. Für die gesundheitliche Versorgung sind Ärzte in erreichbarer Nähe, die auch in ein Netzwerk eingeladen werden.

Voraussetzung für den Bezug ist bei den Bewohnern ein Pflegegrad ab zwei, schwere Demenz sollte nicht vorliegen. Die Wohngemeinschaften sollen mehrere Pflegegrade integrieren. „Um die Aktivitäten untereinander, aber auch füreinander zu stützen“, wie Hufnagel erläutert. Auf den vier erworbenen Grundstücken mit einer Fläche von 10000 Quadratmetern seien perspektivisch weitere Senioreneinrichtungen des betreuten Wohnens auch im Palliativ- und Demenz-Bereich geplant.

Insgesamt unterstützt die Falk-Stiftung Kindergärten, Schulen und Hochschulen, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie weitere Projekte im Bundesgebiet. Im Bereich Gesundheit liegt der Fokus vor allem auf der Krankheit Multiple Sklerose. Einen Tag der offenen Tür mit mehr als 600 Besuchern hatte es für die Einrichtung bereits im Februar gegeben. Für den Mai wird noch ein Eröffnungstag geplant.

Neben den Einzelzimmern gibt es Gemeinschaftsräumlichkeiten. Fotos: Falk-Gesundheits-Einrichtungen



Interessenten können sich telefonisch unter Tel. 03391/3498080 oder per E-Mail: zuhaue@falk-gesundheit.de an die Falk-Gesundheits-Einrichtungen gGmbH in Neuruppin wenden.

18 000 neue Bäume

Abschluss des Waldumbauprojektes im Naturschutzgebiet „Heideweiher“



PERLEBERG. Die große Waldumbauaktion im Naturschutzgebiet „Heideweiher“ ist abgeschlossen. Ein Anlass für den neuen Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung Jan Schormann, seinen Antrittsbesuch beim Perleberger Bürgermeister Axel Schmidt in den Wald zu verlegen. Gemeinsam stellen sie das Projekt zur Revitalisierung des Waldmoores vor. Hier haben die Verwaltung des Biosphären-

reservates Flusslandschaft Elbe-Brandenburg eng mit der Rolandstadt Perleberg zusammengearbeitet.

Das Waldmoor, gelegen im Naturschutzgebiet „Heideweiher“ im Perleberger Stadtforst, ist durch Verlandungs- und Austrocknungsprozesse stark gefährdet. Daher wurde auf dem 3,9 Hektar großen Areal eine große Pflanzaktion durchgeführt. Der aus Kiefernbeständen

bestehende Wald wird in einen Laub- und Laubmischwald umgewandelt. „Dies verbessert nicht nur die Biodiversität, sondern auch den Landschaftswasserhaushalt“, erklärt Jan Schormann.

Durch eine Kooperation mit Danone Waters Deutschland und der Deutschen UNESCO-Kommission konnte das Projekt realisiert werden. Bürgermeister Axel Schmidt weiß um die hohen

Jan Schormann (l.) und Bürgermeister Axel Schmidt betrachten eine der neu angepflanzten Rotbuchen.
Foto: Rolandstadt Perleberg

Kosten des Waldumbaus. Ihn freut es, dass mit der finanziellen Unterstützung von 55000 Euro auf 3,9 Hektar Fläche des Perleberger Stadtfortes 18000 Bäume gepflanzt werden konnten.

„In diesem Bereich konnten wir schon einige Maßnahmen mit Drittmitteln umsetzen“, sagt er. Er bedankt sich auch für die gute Zusammenarbeit, die es im Bereich des Stadtfortes mit dem Biosphärenreservat und dem Landesforst gibt. „Ich bin froh, wenn wir beim Waldumbau immer weiter vorankommen.“

So wurden im März des vergangenen Jahres Rotbuchen, Hainbuchen, Winterlinden, Traubeneichen sowie Stieleichen gepflanzt. Das primäre Ziel dieses Projektes ist, das Ökosystem des Moores zu stabilisieren und dessen Austrocknung entgegenzuwirken. „Die Auswahl der Baumarten und die strukturierte Anlage der Pflanzflächen sind speziell darauf ausgerichtet, langfristig die Feuchtigkeit zu bewahren und die Bodenqualität zu verbessern“, so Schormann.

Dabei unterstreicht er auch die Bedeutung der Maßnahmen des Modells, das für nachhaltige Umweltgestaltung stehe. „Es zielt darauf ab, sowohl lokale Anpassungen an den Klimawandel vorzunehmen als auch einen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten.“

Vor Ort haben sich Jan Schormann und Bürgermeister Axel Schmidt zu einem weiteren Treffen verabredet. Dann soll die weitere Zusammenarbeit besprochen werden. Dabei geht es dann nicht nur um Maßnahmen im Stadtforst, sondern auch um die Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Jan Schormann möchte hierbei die Zusammenarbeit zwischen dem Biosphärenreservat und den Perleberger Schulen und Kitas intensivieren.

Neues Zuhause für die kleinen „Waldentdecker“

Umzug der Kita in neue Räumlichkeiten

WITTENBERGE. Viel Betrieb herrscht gerade in und an der entstehenden neuen Kindertagesstätte „Waldentdecker“ in der Sandfurtrift. Das Team um Leiterin Manja Heike ist bereits dabei, die neuen Räumlichkeiten einzuräumen und alles für den Umzug der Kinder in die neue Kita vorzubereiten. Ab Ende April ziehen die Gruppen der Kindertagesstätte und der Krippe um. Und dass sich das Team auf die Arbeit, und die Kinder auf ihre neue Unterbringung freuen können, zeigt ein aktueller Blick in die Kindertagesstätte.

Das Auge fällt beim Weg durch den Haupteingang sofort auf den großen Innenhof, der vom Flur der Einrichtung erreichbar ist. Auch die acht Gruppenräume sowie die Funktionsräume, zu denen ein Kunst-, ein Musikzimmer sowie ein Aktivitätsraum gehören, können sich sehen lassen.

Auch die Arbeiten in den Sanitärbereichen und der Küche sind so gut wie abgeschlossen. Einladend wirkt auch der Außenbereich, auf dem schon die ersten

Spielgeräte stehen. Im von der Straße aus gesehen vorderen Teil der Kindertagesstätte werden dieser Tage weitere Pflanzen und kleine Bäume und Sträucher eingebracht.

Insgesamt 1700 Quadratmeter bieten zukünftig Platz für zwei Krippengruppen, sechs Kitagruppen und insgesamt 138 Kinder. Die Gesamtkosten des Neubaus und der begleitenden Arbeiten betragen 7,85 Millionen Euro.

Die Stadt Wittenberge kann auf eine Förderung aus den Programmen „Stadtumbau Aufwertung“ und „Wachstum und nachhaltige Entwicklung“ zurückgreifen. Der Eigenanteil liegt bei zehn Prozent.

Nach dem Abschluss der Arbeiten und dem Umzug in den Neubau wird die Übergangsunterbringung zurückgebaut und das Haus 2 der alten Kita abgebrochen. Anschließend wird auf diesem Bereich eine Außen-spielfläche mit diversen Spielgeräten und einer 400 Quadratmeter großen Sportwiese hergerichtet.



Monika Meder und Lisa Grochla (r.) vom Team der Kita beim Einräumen der neuen Gruppenräume. Foto: Martin Ferch

Vortrag in Stadtbibliothek über „Sicherheit im Alltag“

WITTENBERGE. Die Volkssolidarität lädt am 8. Mai um 15 Uhr zum Vortrag „Sicherheit im Alltag“ in die Stadtbibliothek Wittenberge ein. Insbesondere der sogenannte Enkeltrick, „Falsche Polizisten“ oder Wohnungseinbrüche und andere sich immer wieder verändernde Erscheinungsformen der Kriminalität in der Nähe der eigenen vier Wände können das Sicherheitsgefühl beeinträchtigen.

Polizeiliche Präventionsveranstaltungen, die auf die altersspezifischen Besonderheiten von Senioren ausgerichtet sind, sollen die besonderen Gefahren für diese Zielgruppe aufzeigen und entsprechende Verhaltenshinweise vermitteln.

Beim Vortrag geht es unter anderem um die Themen wie Verhalten an der Haustür, Verhalten am Telefon, „Falsche Handwerker“, Tricks der Taschendiebe, Enkeltrick und Sicherheit beim Einkaufen. Um Anmeldung unter Tel. 03877/403881 wird gebeten.

Anmeldungen für das Sommercamp des Effi

PERLEBERG. Das Freizeitzentrum Effi veranstaltet auch in den diesjährigen Sommerferien ein Sommercamp für Kinder zwischen sechs und 16 Jahren. Geboten werden den Teilnehmern sechs Tage in Cumlosen, ein Abenteuer-Programm, Rundum-die-Uhr-Betreuung, Vollverpflegung sowie Ferien ohne Eltern und Technik.

Insgesamt gibt es drei Durchgänge. Diese finden vom 22. bis

27. Juli (1. Durchgang), 29. Juli bis 3. August (2. Durchgang) und vom 5. bis 10. August (3. Durchgang) statt. Die Teilnahme ist pro Durchgang kostenpflichtig. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Diese können persönlich im EFFI, Wittenberger Straße 91/92, Perleberg, telefonisch unter 03876/612437 oder per E-Mail: effi@stadt-perleberg.de erfolgen. Anmeldeschluss ist der 5. Juli.

Eltern-Kind-Treff im Mehrgenerationenhaus

WITTENBERGE. Der Eltern-Kind-Treff für Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren findet immer mittwochs von 14 bis 15 Uhr im Mehrgenerationenhaus Wittenberge, Bürgermeister-Jahn-Str. 21, statt.

Angebote und Inhalte für die nächsten zehn Treffen sind „Finger- und Bewegungsspiele“, „gemeinsames Singen“, „Ge-

schichten vorlesen“ „gemütliche Gesprächsrunden“, „Frage rund um das Baby“, „Ernährung, Schlafverhalten, Erkrankungen im Kleinkindalter und Weiteres.“

Das Haus bittet um Anmeldung bei Jeannette Irmn unter Tel. 0176/12605288 oder über E-Mail: jeannette.irmn@sos-kinderdorf.de